

Familiennetzwerkerinnen ausgebildet



Traunreut (mix). Der Landkreis Traunstein führte in Kooperation mit dem Kreisbildungswerk Traunstein erstmalig einen Ausbildungskurs zum/zur Familiennetzwerker/in durch. Die Absolventinnen, zum teil Familienbeauftragte der Gemeinden aber auch Ehrenamtliche aus der Familienarbeit allgemein, erhielten nun ihre Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss.

Viele Ehrenamtliche leisten in den Kommunen im Landkreis Traunstein bereits hervorragende Arbeit und kümmern sich dort unter anderem um die Belange der Kinder, Jugendlichen und Familien. Im „familienfreundlichen Landkreis Traunstein“ entstanden erst kürzlich Familienstützpunkte, zu denen auch das Mehrgenerationenhaus in Traunreut gehört, und es gibt bereits in vielen Gemeinden Familienbeauftragte. Diese Netzwerke sind laut Landratsamt notwendig, um die Familien vor Ort zu erreichen und zu erkennen, welche Hilfe und Unterstützung jeweils notwendig ist. Mit der Ausbildung „Familiennetzwerker/in“, deren Finanzierung der Landkreis übernahm, wurden nun 16 Frauen fit gemacht für ihre Arbeit mit den Familien. Im Kurs, der insgesamt 28 Stunden umfasste und von Dezember 2011 bis März 2012 lief, erhielten die Teilnehmerinnen das nötige Handwerkszeug und wurden in mehreren Bereichen geschult. Pädagogische Grundlagen, Informationen über veränderte Familienstrukturen, Gruppenregeln und mehr vermittelte Dipl. Soz. Päd. Christine Schmidinger, um Wahrnehmung und Wertorientierung ging es bei Coach Andrea Hinkofer, Projektmanagement und Netzwerkarbeit waren Themen von Soziologe Tobias Trübenbach, eine Aufklärung über Haftungs- und Steuerrecht gab Steuerberaterin Johanna Eder. Organisiert und konzipiert haben diesen ersten Kurs die Familienbeauftragte des Landkreises Evi Schenkl und Tobias Trübenbach, Leiter des Kreisbildungswerkes.

Bei der Übergabe der Zertifikate im Traunreuter Mehrgenerationenhaus diese Woche sprach Florian Amann, Abteilungsleiter im Landratsamt Traunstein, stellvertretend für Landrat Hermann Steinmaßl den ausschließlich weiblichen Teilnehmerinnen Lob und Dank für ihr Engagement aus. „Sie sind die Ansprechpartner vor Ort, die auf schnellem Weg zu erreichen sind und sich in der Gemeinde bestens auskennen. Sie wissen, worauf es ankommt, und können rasch handeln“, so Florian Amann. Dabei sei besonders der präventive Ansatz wichtig, um möglichst früh ansetzen und Problemfälle schon im Vorfeld auffangen zu können. Denn: „Die Familien sollen sich bei uns wohl fühlen“, wie Florian Amann betonte.

Bildtext: die Teilnehmerinnen am Kurs „Familiennetzwerker/in“ erhielten diese Woche ihre

Zertifikate aus der Hand von Florian Amann (vorne rechts). Organisiert wurde die Ausbildung von der Familienbeauftragten des Landkreises Evi Schenkl (stehend Dritte von links) und Tobias Trübenbach (daneben), Leiter des Kreisbildungswerkes. Mit auf dem Bild Referentin Andrea Hinkofer (stehend Zweite von links) und die Koordinatorin des Modellprojekts „Familienstützpunkte“ Martina Steinbacher (ganz links) sowie Koordinatorin im Mehrgenerationenhaus Irmgard Riedl (Zweite von rechts). Foto: mix